

KOKUS

Kommunikations- und
Kunstverein Allermöhe e.V.

THE BIRDS CAGE



Skulptur und Soundinstallation
im öffentlichen Raum
ein Projekt von stadtraum.org
in Zusammenarbeit mit
Sofia Mello (Architektin)
für die Kleingarten-Anlage
Nr. 632/ Neuallermöhe-West

Luxus-Wohnanlage
mit Appartmenthaus,
Landeplatz, Vogelbad
und freier Bio-Futtermittellieferung
für Vogelpopulationen in
Neuallermöhe-West

KOKUS

Kommunikations- und
Kunstverein Allermöhe e.V.

Ortsbesichtigung

Stadtentwicklung

Ein neuer Stadtteil entsteht. Baugrundstücke werden ausgewiesen, Nutzflächen abgesteckt, Infrastrukturen entwickelt. Vormalig unbebautes Land – die sogenannte grüne Wiese – erlebt einen Prozess der Umwandlung: Entlang der Markierungslinien der Planzeichnungen entwickelt sich vor Ort ein Lebensraum für 18.000 Einwohner/innen. Bedürfnisse und Ansprüche der Neubürger/innen materialisieren sich als räumliche Körper: Häuser, Kindergärten, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Straßen und Wege besetzen Flächen mit notwendigen Nutzungen.

Kulturalisierte Natur

Auch das Bedürfnis nach »Natur« wird räumlich gefasst und planerisch umgesetzt. Haus-, Vor- und Kleingartenanlagen repräsentieren die architektonisch-landschaftsgestalterisch beplanten Zonen der Sehnsucht nach unmittelbarer Berührung mit Pflanzen und Tieren, Wind und Wetter. Der Aufenthalt im Garten im Rhythmus von Arbeit und Freizeit bedeutet ein temporäres Wiederfinden des natürlichen Werdens und Wachsens in einer infrastrukturell gezähmten Landschaft.

Landnahme

Die Grundbedürfnisse der eingeborenen »Ureinwohner« des nunmehr verstädterten und zum großen Teil versiegelten Geländes, nämlich der dort lebenden Tiere, materialisieren sich in dezenten und optisch unauffälligen architektonischen Gebilden: Nester, unterirdische Bauten, in die Umgebung eingewebte flexible Strukturen. Sie können mit der raumgreifenden Präsenz der Neubebauung nicht konkurrieren und ziehen sich an die Ränder, in übrig gelassene Nischen zurück oder wählen den Weg ins Exil.



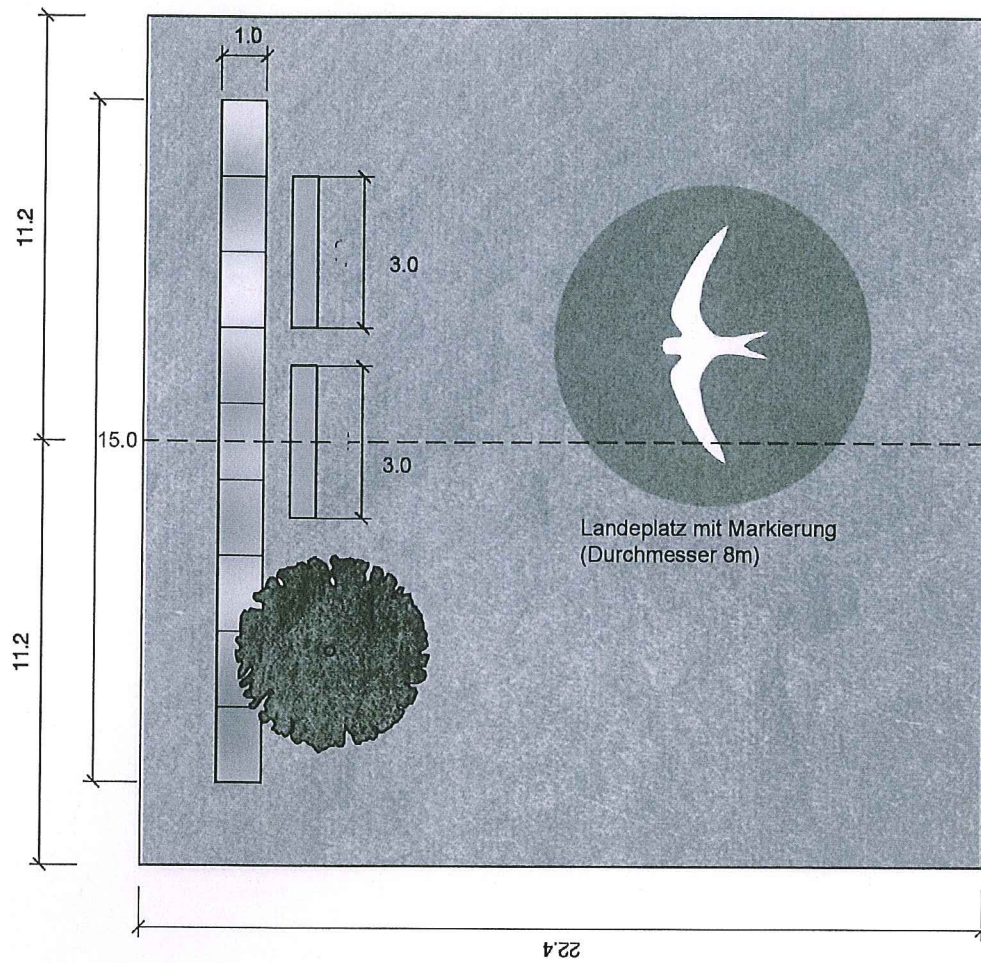
Das Projekt

Basis

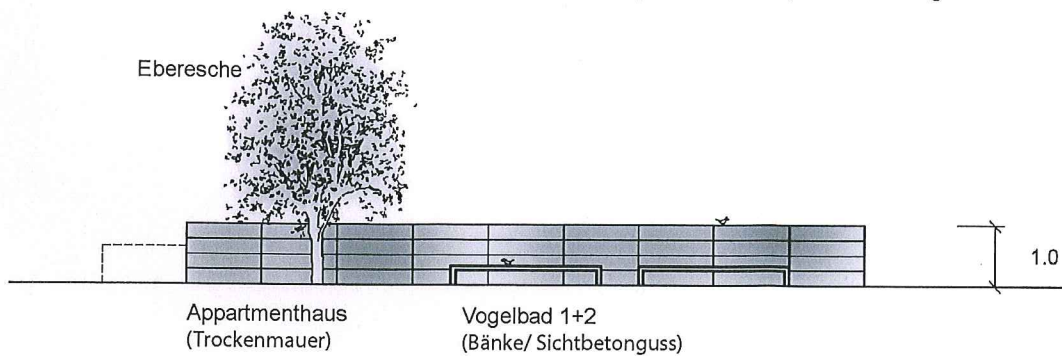
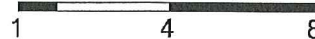
»The Birds Cage« geht davon aus, dass auch die Vornutzer des Geländes, und hier insbesondere die einheimischen Singvögel, im neuen Stadtteil Anspruch auf einen ihren Bedürfnissen gewidmeten Ort haben. Die im Rahmen der Ausschreibung zur Verfügung gestellten Parzellen sollten aus diesem Grund nicht einer Nutzung im Sinne der Freizeitinteressen der menschlichen Neubürger/innen zur Verfügung stehen, sondern allein als Wohnort und beschützte Freizeitanlage für die in Neuallermöhe verbliebenen Vogelpopulationen reserviert bleiben. Die »Luxus-Wohnanlage für den Vogel mit gehobenen Ansprüchen« verschafft auch den Alltagsroutinen der Vögel eine unübersehbare, räumlich-architektonische Präsenz im neuen Stadtteil. Vier Elemente, die alle Grundbedürfnisse des Vogels auf hohem Niveau abdecken, werden vorgeschlagen: Appartementhaus, Vogelbad, Landeplatz und als besonderer Service freie Bio-Futterversorgung vor Ort auf einem Freigelände von ca. 500qm.

KOKUS

Kommunikations- und
Kunstverein Allermöhe e.V.

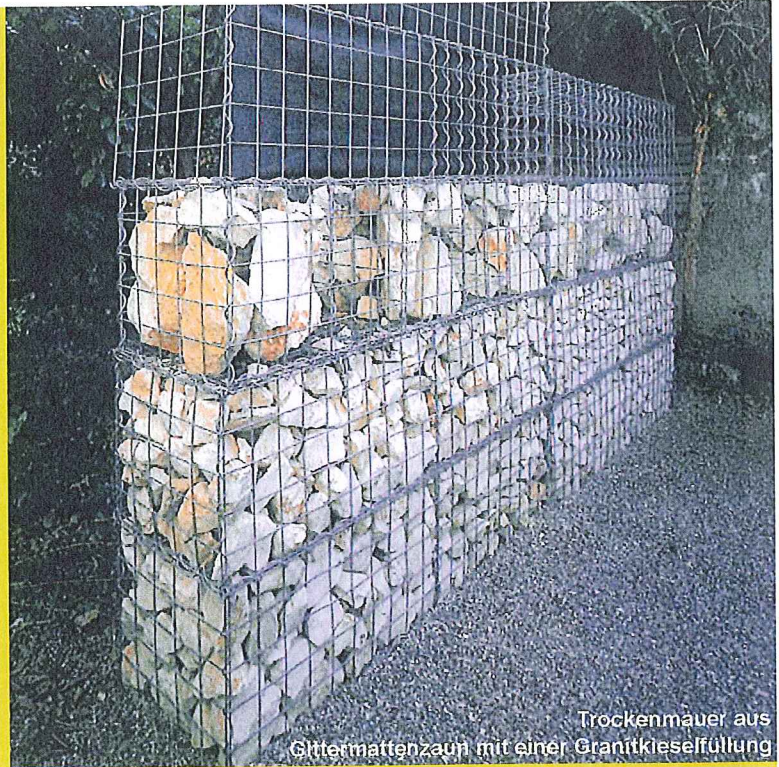


THE BIRDS CAGE



1. Apartmenthaus:

Die Apartmentanlage besteht aus einer 15 Meter langen und ca. 1 Meter hohen Trockenmauer, konstruiert aus Steinkörben (Gabionen) mit einer Steinmaterial-Befüllung (Grauwacke). In den Gesteinszwischenräumen entstehen vielfältige Hohlräume, die sich für eine Nistplatznutzung besonders gut eignen. Die Gitterstruktur der Steinkörbe sorgt für Schutz vor natürlichen und zugewanderten Feinden der Vögel, wie z. B. der gemeinen Hauskatze, und trägt so dem Sicherheitsbedürfnis der zukünftigen Bewohner Rechnung. Der sukzessive Bewuchs durch Moose und andere Pionierpflanzen wird toleriert und führt zu einer permanenten und nachhaltigen Wohnumfeldverbesserung im Bestand. Die Straßenfront des Apartmenthauses parallel zur Grundstücksgrenze schließt das Gelände zu den Verkehrswegen hin ab. Von der zur Sonne gewandten Rückseite aus bietet sich eine hervorragende Aus- und Übersicht auf das gesamte Gelände. Das verwendete Gestein heizt sich tagsüber im Sonnenlicht auf und strahlt diese Wärme über Nacht ab, so dass auch die mikroklimatischen Bedingungen hervorragende Voraussetzungen für gehobenen Wohnkomfort bieten. Unterhaltskosten für die Anlage fallen langfristig nicht an.



Trockenmauer aus
Gittermattenzaun mit einer Granitkiesefüllung



Meisen beim
improvisierten Badespaß

2. Vogelbad

Das Vogelbad steuert eine Wellness-Komponente bei, die für die Akzeptanz des Apartmenthauses eine große Rolle spielen dürfte. Zwei Sitzbank-hohe Bäder werden auf der sonnigen Südseite der Anlage eingerichtet. Die Becken schmiegen sich als zwei Zentimeter tiefe Einwölbungen in die Oberfläche einer ansonsten klassisch schlicht gehaltenen, tischartigen Beton-Guss-Struktur mit einer Grundfläche von 3 x 0,5 Metern. Der Betrieb des Vogelbads arbeitet eng an die Wetterverhältnisse angelehnt mit natürlicher Befüllung (durch Regenwasser) und Entleerung (Verdunstung durch Sonneneinstrahlung). Da die Becken um ca. 50 cm vom Boden angehoben sind, bieten sie den Nutzer/innen Überblick und damit wiederum Sicherheit während des Badevergnügens. Wartungstechnisch sollten die Bäder 2x im Jahr (im Frühjahr und im Herbst) grundgereinigt werden.

KOKUS

Kommunikations- und
Kunstverein Allermöhe e.V.

3. Landeplatz

Die ansonsten übliche, repräsentative Villen-Vorfahrt wird im Birds-Cage Resort den Ansprüchen und Gewohnheiten der späteren Nutzer/innen – der Vögel – angepasst und als ein aus der Luft gut sichtbarer Landeplatz formuliert. Kreisrund und asphaltiert fügt er sich mit seinen 6 Metern Durchmesser organisch in das großzügige Gelände ein. Als Megazeichen und gleichzeitig Adresse ist dem Kreis die Silhouette eines fliegenden Vogels eingeschrieben, die mittels extrem haltbarer, weiß leuchtender Asphaltreflektorenfarbe aufgetragen wird. Zwei Mal im Jahr sollten die Ränder der Kreisfläche besäubert und überwachsene Unkräuter entfernt werden.

4. Service: freie Bio-Futtermittellieferung

Als besonderen Service bietet das Resort seinen Bewohner/innen eine kostenfreie Grundversorgung mit hochwertigen, biologisch angebauten Nahrungsmitteln. Dazu wird eine Eberesche, auch als Vogelbeerbaum bekannt, auf dem Gelände angepflanzt, die saisonal schmackhafte Früchte zur Verfügung stellt. Für Vögel attraktive Futter-Insekten und Kleintiere werden das dafür reservierte Erdgeschoss des Apartmenthauses besiedeln und so als nie versiegende Quelle für einen ausgeglichenen Eiweißhaushalt seiner Bewohner/innen sorgen.

Anbindung und Vermittlung

»The Birds Cage« soll im neuen Stadtteil als ein besonderer Ort kommuniziert werden, der den dort lebenden Vögeln in symbolischer und praktischer Hinsicht gewidmet ist. Als Symbol für die zunehmende Verstädterung von Naturlandschaften wird ein Raum definiert, der einer Nutzung im Sinne menschlicher Interessen und Bedürfnisse entzogen ist. Techniken der Landnahme, Beplanung und Bebauung werden durch ihre hier vorgenommene Übertragung auf eine besondere Nutzergruppe, die der Vögel, in ein absurdes Verhältnis zur umgebenden städtischen Architektur gesetzt. Das Projekt verlangt von seinen menschlichen Nachbarn Respekt gegenüber der Möglichkeit, dass das Grundstück mit den eingebrachten architektonischen Elementen von Vögeln auch praktisch als Wohnstätte und Brutplatz übernommen und besetzt werden könnte, was gleichzeitig nur durch den Verzicht auf das Anmelden eigener Ansprüche auf diese Flächen möglich wird. Außer zu minimalen Wartungsarbeiten 2 x im Jahr soll das Gelände, trotzdem es nicht umzäunt ist, von Menschen nicht betreten werden! Entsprechende Nutzungsregeln werden von den Projektverfasser/innen formuliert und im Zuge der Projektrealisierung eingeführt und vermittelt.

Eine nachbarschaftliche Anbindung der Anlage ist erwünscht. Vorstellbar wäre die Übernahme einer Patenschaft z.B. durch örtliche Natur- oder Vogelschutz-Initiativen, aber auch durch den benachbarten Kleingartenverein.



Fazit

Das Projekt versteht sich einerseits als eine skulpturale Besetzung der zur Verfügung stehenden Fläche. Alle Teile beziehen sich in ihrem formalen Herkommen auf architektonische Groß- und Kleinstrukturen, die den städtischen Raum gestalten und regulieren: die geschlossene Wohnzeile (Trockenmauer), die Straße (asphaltierter Landeplatz), die Grünfläche (Freigelände mit Baum), die Parkbank (Vogelbad). Die genannten vier Elemente fügen sich zu einem Ensemble, das je nach eingennommener Perspektive (dem Blickwinkel des Menschen oder aus der Vogelperspektive) als Grünflächengestaltung mit Trockenmauer und zwei Sitzbänken oder als städtebauliche Gruppe aus Wohnzeile mit zwei vor gelagerten Pavillonbauten, interpretiert werden kann. Andererseits könnte die Anlage aber auch – im Falle ihrer erfolgreichen Besiedelung – als Soundskulptur gelesen werden, die an dieser Stelle einen vielschichtigen Chor der Vögel langfristig etabliert.

Markus Ambach, Andrea Knobloch, Sofia Mello
Düsseldorf, 10. 03. 2005

KOKUS

Kommunikations- und
Kunstverein Allermöhe e.V.



stadtraum.org
markus ambach/ andrea knobloch
mit: sofia mello
ackerstraße 39
d-40233 Düsseldorf
<http://www.stadtraumorg.de>